

sie ja aufgenommen und Luthers „ihrer Reinigung“ wird mancher in diesem Sinn mißverstanden haben. Seltsam, daß Reuß die Stelle nicht unter seine 1000 aufgenommen hat; so wären wir über ihre Verbreitung in den alten Drucken besser unterrichtet als wir jetzt sind. Bis jetzt gibt es noch keine einzige Ausgabe des griechischen N. T.s, die das von D, Hieronymus, dem Sinaisyrer bezeugte αὐτοῦ in den Text gesetzt hätte. Da Wellhausen die ersten Kapitel in Lukas nicht berücksichtigt, kennen wir seine Stellung zu diesen Varianten nicht. Die meisten Ausgaben beruhigen sich bei dem αὐτῶν der großen Mehrzahl der Handschriften; Blaß streicht das Pronomen ganz, was schon Bengel in einer textkritischen Anmerkung des Gnomon empfohlen hat, die wie viele andere dieser Art von den neuen Herausgebern dieses in den ersten Ausgaben unschätzbaren Werkes einfach getilgt wurde (s. meinen eben genannten Vortrag). Wordsworth-White machen aus Tischendorfs vorsichtigen, aber in seinem Schluß unrichtigen“ (1624. 1633 al) αὐτῆς cum *perpaucis ut vdr* minusc (ut 76)“ das nach Vorstehendem noch unrichtigere „αὐτῆς *min pauc*“. Daß die Lesart aus der Komplutensis stammt, sollte, beiläufig bemerkt, bei Tischendorf nicht fehlen.

Fürwahr das lateinische Neue Testament verdient mehr Beachtung, als es bei uns protestantischen Theologen in Deutschland zu finden pflegt.¹

Maulbronn.

Eb. Nestle.

Zum Streit der Apostelfürsten.

Der konservativen und der radikalen Vermutung (s. o. S. 136 ff.) lasse ich noch eine Notiz folgen. Die Auseinandersetzung zwischen Petrus und Paulus hat die Kirchenlehrer sehr viel beschäftigt. Overbeck hat in seinem Baseler Programm von 1877: „Ueber die Auffassung des Streites des Paulus mit Petrus in Antiochien bei den Kirchenvätern“ diesem Thema eine sehr ansprechende Studie gewidmet. Neuerdings ist aus den Briefen

¹ Zu der oben besprochenen Akzentuierung von Wörtern, wie quod cum usw. wird die Mitteilung interessieren, daß K. Steiff (der erste Buchdruck in Tübingen 1881, S. 22f.), auf Grund derselben den Nachweis liefern konnte, bei welchen Werken des bekannten Druckers Thomas Anselm Melancthon als Korrektor tätig war. Die von Melancthon überwachten Ausgaben haben diese Akzente, die ändern nicht; z. B. Reuchlins *defensio* von 1514, während die noch von Hillebrant korrigierte Ausgabe von 1513 sie nicht hat: *ex ungue leonem!*

des um 823 gestorbenen nestorianischen Katholikos Timotheus I (veröffentlicht von O. Braun im Oriens christianus 2, 1902, 1 ff.) ein neues Zeugnis an den Tag gekommen. Da der Oriens christianus nicht allgemein zugänglich ist, mögen die nicht uninteressanten Worte des wackeren Orientalen hier noch einmal abgedruckt werden:

„Wenn Du (nämlich Rabban Pêthiôn) Petrus und Paulus Häupter unseres Bekenntnisses nennst, sie die eher Diener als Häupter unseres Glaubens sind — denn Haupt und Vollender unseres Glaubens ist Jesus Christus allein — und (wenn Du) auf einen kleinen, zwischen ihnen vorgefallenen Streit hinweist, so stritten sie erstens nicht über die Ehe mit zwei Schwestern, sondern über die Reinheit der Verkündigung des Evangeliums, worin nichts von der Beobachtung des Gesetzes enthalten sein sollte, die Paulus genau, vor Allen und jederzeit lehrte und verkündigte, was Petrus entgegenkommend und nicht genau weder vor Allen noch jederzeit tat. Zweitens wissen wir auch nicht, daß sie stritten. Sondern Paulus machte Vorwürfe und Petrus nahm sie bereitwilligst an. Streit ist aber dann, wenn zwei feindliche Häupter einander entgegentreten. Wenn aber der eine sich stark zeigt, der Andere nachgibt, so heißt das nicht Kampf“.

Gießen.

G. Krüger.

Hat Irenäus Lc 1, 46 Μαριάμ oder 'Ελεισάβετ gelesen?

In der bedeutenden armenischen neuentdeckten Handschrift des Irenäus, worin auch die armenische Übersetzung der bisher als verloren angesehenen Schrift des großen Kirchenvaters λόγος πρὸς Μαρκιανὸν εἰς ἐπίδειξιν τοῦ ἀποστολικοῦ κηρύγματος (Eus. h. e. V, 26) von Herrn Lic. Dr. Karapet Ter-Mëkërttschian entdeckt worden ist und deren Herausgabe mit der deutschen Übersetzung zusammen bald erfolgen wird, befinden sich auch die beiden letzten Bücher des großen Ketzerbestreitenden Werkes desselben Verfassers. Bei der Arbeit des Unterzeichneten mit Herrn Lic. Dr. Karapet Mëkërttschian für die Herausgabe aller armenisch erhaltenen Schriften und Fragmente des Irenäus, stellte es sich heraus, daß auch der armenische Irenäus Buch IV, 7, 1

¹ Davon handelt der Brief. Braun bemerkt hierzu: „Vgl. Act 15, 20, 29 (ἀπὸ πορνείας) im Zusammenhalt[?] mit Gal 2, 11 f.“